

„In Worten sind alle für den Klimaschutz“

Leserbrief: „Grüne Ideologie statt pragmatischer Lösungen“, Bremen, 23. Mai 2023.

Diejenigen, denen die „Grünen“ schon immer suspekt waren, die unser bequemes Wohlstandsidyll bedrohen könnten, wittern augenscheinlich nunmehr Oberwasser. In Worten sind ja alle, sogar die CSU, für den Klimaschutz, es darf nur nicht ans Eingemachte gehen. Kulturkampf ist, wenn man die Begrifflichkeit von Ideologie und pragmatische Lösungen bewusst vertauscht.

Wir haben 20 Jahre lang wenig bis gar nichts für effektiven Klimaschutz getan, die dafür Verantwortlichen stimmen jetzt am lautesten ins Grünen-Bashing ein. Aktuell gilt: Wir müssen nicht mehr das Klima retten, sondern uns. Das bestätigen alle wissenschaftlichen Erkenntnisse und nicht zuletzt die fast verzweifelten Appelle des Weltklimarates der UN, des IPCC (*Intergovernmental Panel on Climate Change, Anm. d. Red.*).

Um mal den beliebten TV-Doktor Eckart von Hirschhausen zu zitieren: „Früher glaubte man, was man nicht wissen konnte. Heute wollen wir nicht glauben, was wir sicher wissen.“ Das Teuerste, was wir jetzt tun können, ist nichts.

Natürlich haben die Grünen in Bremen Fehler gemacht, und wurden damit zurecht abgestraft. Das jedoch auf ihre gesamte Politik zu übertragen, und von der „Habeck-Graichen Gruppe“ und „Clan-Aktivitäten“ zu faseln, ist nicht nur kontraproduktiv, sondern schon böswillig, und reiht sich ein in die beispiellose Kampagne von BILD bis AfD gegen den unumgänglichen Transformationsprozess unseres Wirtschaftssystems.

Wir haben dafür bereits zuviel kostbare Zeit verplempert. Daher ist es nur zu begrüßen, wenn unser Bundeswirtschaftsminister hier Tempo macht, und auch bereit ist, handwerkliche Fehler schnell zu korrigieren. Er hat sich nämlich lernfähig gezeigt, im Gegensatz zu den vielen „Amigos“ in unserem südlichsten Bundesland.

Jürgen Schierholz
Stuhr